



Pädagogisches Konzept der Kita Rössli Spiel

Inhaltsverzeichnis

1. Sinn und Zweck der Einrichtung
2. Pädagogische Grundsätze
 - 2.1 Persönlichkeitsbildung und Gemeinschaftssinnerziehung
 - 2.2 Förderung der Selbstständigkeit
 - 2.3 Sensibilisierung für Natur und Umwelt
 - 2.4 Eingewöhnung
 - 2.5 Babykonzept
3. Elternarbeit und Kundenbeziehung
4. Pädagogische Organisation
 - 4.1 Öffnungszeiten
 - 4.2 Kindergruppen
 - 4.3 Tagesablauf
 - 4.4 Arbeitsorganisation

1. Sinn und Zweck der Einrichtung

Die Kita Rösslispiel wurde am 14. September 1992 im neuen Suva-Gebäude Rösslimatt in Luzern eröffnet. Die von einem privaten Trägerverein geführte Kita wird von folgenden Unternehmen und Institutionen getragen:

- Caritas Schweiz
- CSS Versicherung
- Schurter AG
- SUVA

Eltern, die in einem an der Trägerschaft beteiligten Betrieb arbeiten oder in der Stadt oder Agglomeration Luzern wohnhaft sind, haben die Möglichkeit, ihr Kind fachlich kompetent, in einer kindgerechten Umgebung betreuen zu lassen. Es stehen 27 Betreuungsplätze in zwei altersgemischten Gruppen zur Verfügung. Die Kinder werden im Alter von 4 Monaten bis zum Kindergarteneintritt betreut. Ein Kind besucht die Kita zwischen 20% und 100% pro Woche an jeweils denselben Tagen.

2. Pädagogische Grundsätze

2.1 Persönlichkeitsbildung und Gemeinschaftssinnerziehung

Leitsatz

Das Kind soll seine eigene Persönlichkeit kennen lernen und sie gegen aussen vermitteln können. Gleichzeitig lernt es in der Kita mit den verschiedenen Charakteren seiner Mitmenschen umzugehen.

Für die Betreuerinnen bedeutet dies:

Wir wollen jedes Kind in seiner Eigenart und seiner individuellen Persönlichkeit aufmerksam wahrnehmen, respektieren und wertschätzen. Wir begleiten es mit Zuwendung, Liebe und Verständnis. So nehmen wir unsere Aufgabe sowohl als Betreuerin als auch als Vorbild gegenüber den Kindern wahr.

Umsetzung in die Praxis

Gestaltung des Tages:

Wir beziehen die Wünsche des Kindes nach Möglichkeit in den Tagesablauf ein. Wir fördern dadurch die Bereitschaft des Kindes, seine Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken.

Je nach Gruppenzusammensetzung teilen wir die Kindergruppen in Untergruppen und bieten dem Kind so altersentsprechende Aktivitäten an.

Der Schlafrhythmus des Kindes wird von uns wahrgenommen, und wir gehen auf ihn ein. Je nach Bedürfnis des Kindes bleiben wir bei ihm, bis es eingeschlafen ist.

Freispiel:

Im Freispiel darf das Kind weitgehend selber entscheiden, mit wem, wo, mit was und wie lange es spielen möchte. Das Kind soll jedoch lernen zu respektieren, wenn ein anderes nicht mit ihm spielen will oder das gewünschte Spielzeug schon vergeben ist.

Beim Freispiel wird die Phantasie gefördert. Es entstehen oft Rollenspiele, in denen das Kind Erlebtes verarbeitet.

Wir geben dem Kind den nötigen Freiraum und genügend Zeit, um ins Spiel zu finden. Wir ziehen uns bewusst zurück und geben nur wenn nötig Hilfestellung.

Essen:

Das Kind soll selber entscheiden, wie viel und was es von unserem Angebot essen will. Das Kind kann dabei lernen, auf seinen Körper zu hören und die Sinneswahrnehmungen zu schärfen. Wir unterstützen das Kind, von allen Speisen zu kosten, damit es seine Geschmacksnerven sensibilisieren kann und experimentierfreudig wird. Damit wollen wir das Kind motivieren, für Neues offen zu sein und die Nahrungsmittel wertzuschätzen.

Aktivitäten:

Wir bieten dem Kind Aktivitäten an, damit es Sinneserfahrungen machen kann und seine Kreativität gefördert wird. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durchziehen den Alltag. Wir unterstützen das Kind dabei, Neues und ihm Fremdes auszuprobieren. Zur individuellen Sprachentwicklung geben wir dem Kind Anregung.

Rituale:

Ein Singkreis am Morgen und vor dem Mittagessen gehört als Ritual zum Tagesablauf. Dieses bewusste Zusammensein gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder dabei sind.

2.2 Förderung der Selbständigkeit

Leitsatz

Das Kind soll Raum und Zeit bekommen, um sich in seiner Selbständigkeit zu üben.

Für die Betreuerinnen bedeutet dies:

Wir unterstützen das Kind, etwas selber zu tun, und fördern seine Selbständigkeit.

Umsetzung in die Praxis

Emotionen und Konflikte:

Das Kind darf seine Gefühle ausdrücken, nicht nur Freude, auch Trauer oder Wut. Wir motivieren das Kind, Konflikte selbständig auszutragen und begleiten es wenn nötig bei der Konfliktlösung.

Spielen:

Das meiste Spielmaterial bieten wir auf Kinderhöhe an. Das Kind kann so das gewünschte Material selbständig hervor nehmen und versorgen. Es darf frei entscheiden, was es spielen möchte.

An- und Ausziehen:

Wir motivieren das Kind zum selbständigen An- und Ausziehen, unterstützen es dabei und geben ihm genügend Zeit dazu.

Körperpflege:

Mit Geduld unterstützen wir das Kind mit Absprache der Eltern beim Trockenwerden. Wir putzen mit dem Kind nach dem Morgenessen und Mittagessen die Zähne und geben ihm wenn nötig Hilfestellung.

Kochen und Essen:

Das Mittagessen wird in der Kantine der SUVA zubereitet und von uns dort abgeholt. Beim Tisch decken usw. darf das Kind mithelfen. Das Morgenessen und Zvieri bereiten wir in der Kita zu. Dabei dürfen die Kinder helfen.

2.3 Sensibilisierung für Natur und Umwelt

Leitsatz

Das Kind soll die Natur und Umwelt erleben und erfahren dürfen und einen Bezug zu den vier Jahreszeiten bekommen.

Für die Betreuerinnen bedeutet dies:

Wir wollen dem Kind die Möglichkeit bieten, täglich und bei jedem Wetter draussen zu sein. Wir wollen bei ihm so das Bewusstsein für die Natur und Umwelt wecken.

Umsetzung in die Praxis

Erlebnis in der Natur:

Wir bieten dem Kind den Freiraum, draussen die Natur zu erleben und zu erfahren und dabei seine Fantasie auszuleben. Bei Ausflügen zum See und in den Wald hat es die Möglichkeit, die Natur und Tierwelt zu entdecken. Es ist uns wichtig, dass das Kind den Bezug zu den verschiedenen Jahreszeiten bekommt.

Eigene Erfahrungen:

Das Kind hat die Gelegenheit zur Material- und Sinneserfahrung. Werken mit Papier, Kleister, Steinen, Wolle; Spielen mit Holz, Sand, Lehm, Erde, Ästen...

Bei Aktivitäten und bei der Raumdekoration beziehen wir Naturmaterialien mit ein.

Umweltgerechtes Verhalten:

Wir lernen dem Kind einen sorgfältigen Umgang mit Licht und Wasser. Wir sortieren und entsorgen die wieder verwendbaren Materialien.

2.4 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kita ist ein sehr einschneidender Moment für das Kind, aber auch für die Eltern, die Betreuerinnen und die ganze Kindergruppe. Es ist eine Situation, welche die folgende Zeit die Kindergruppe sehr stark prägen wird. Das Kind sollte möglichst behutsam und geduldig an die fremde Umgebung und die neuen Bezugspersonen herangeführt werden. Das Kind kann nur so Vertrauen fassen und bereit werden, seine engsten Bezugspersonen zeitweise durch andere zu ersetzen. Dem Kind sollte Zeit gelassen werden, um sich zu lösen und sich an die neue Situation zu gewöhnen. Die Eltern sollten genug Zeit haben, um dem Kind dabei zur Seite zu stehen. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnungszeit individuell, je nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Eltern, des Kindes und des Kita-Teams.

Wir achten auf folgendes:

- Für die Eingewöhnung erhält jedes Kind eine Bezugsperson. Diese ist während der Eingewöhnungszeit auch die Hauptansprechperson der Eltern. Das Kind behält die Bezugsperson so lange, wie es sie braucht.
- Die Eingewöhnung ist bei jedem Kind individuell. Wir arbeiten schrittweise und achten auf die Bedürfnisse der Kinder. Diese sollten im Vordergrund stehen.

2.5 Baby Konzept

Pädagogische Ziele der Säuglingsgruppe

Säuglinge brauchen Umweltreize um ihre sozialen, emotionalen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Unsere Erziehung beruht auf einer situationsorientierten und lebensbezogenen Pädagogik. Durch eine liebevolle Betreuung und eine altersgerechte Förderung möchten wir den Säuglingen die Möglichkeit geben, sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen zu können.

Wir legen besonderen Wert darauf, den Babys vielseitige Bewegungsmöglichkeiten zu ermöglichen, da der Drang nach Bewegung bei jedem Säugling verschieden ist. Jeder Säugling entwickelt sich körperlich unterschiedlich und lebt seine Bedürfnisse individuell aus. Die Betreuerin nimmt durch gezielte Beobachtung das Bedürfnis nach Bewegung wahr und bietet dem Säugling entsprechenden Raum zum Ausleben an.

Im Umgang mit anderen erleben die Säuglinge:

- Kontaktaufnahme mit Bezugspersonen (Entwicklung von Bindungsverhalten)
- Entwicklung des Vertrauens in seine Umwelt
- selbständig zu essen
- Zuwendung zu Gleichaltrigen
- Erlernen von Kommunikationsmitteln
- Befriedigung der Primärbedürfnisse
- Differenzierung der Bewegungsmöglichkeiten
- Symbolspiel mit Selbstbezug
- Erkundungsspiele und Handlungsmöglichkeiten

Unsere Förderung

Wir fördern die uns anvertrauten Kinder aufgrund von Beobachtungen, welche von allen Teammitgliedern in unterschiedlichen Situationen erstellt werden. In unserem Alltag betonen wir die Stärken und Fähigkeiten der Kinder, in dem wir sie positiv bestärken. Dabei achten wir jedes Kind als einzigartiges Individuum.

Bei den Säuglingen sind uns folgende Aspekte sehr wichtig:

- Befriedigung von primären Bedürfnissen wie z.B. schlafen, essen und trinken, nach dem individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes
- liebevoller Umgang bei der pflegerischen Leistung wie beim Wickeln, Füttern, Anziehen etc.
- Gefühl des angenommen sein und der Zuwendung
- spenden von Trost, wenn das Kind z.B. Frust und Trauer erlebt
- Fördern von Bindungsverhalten
- anbieten von Körperkontakt, z.B. tragen, auf dem Schoss sitzen
- ermöglichen von Bewegungsfreiheit in der Gruppe
- Teilnahme an Aktivitäten von altersgemischten Gruppen

Arbeitsweise

Betreuungskonzept Säuglinge

Säuglinge erfahren bei uns besondere Aufmerksamkeit. Auf ihre individuellen Essens- und Schlafbedürfnisse, sowie seelischen Aspekte wird behutsam und ernst reagiert.

Durch spezielle Babymatten stellen wir den Säuglingen den nötigen sicheren Freiraum für ihre Bewegungsentwicklung zur Verfügung. In dieser Umgebung können sie sich frei bewegen und ihre Welt erforschen. Zwei bis drei Babyhängematten tragen viel zum Wohlbefinden der Säuglinge bei und helfen auch bei Einschlafschwierigkeiten. Wir sind uns der grossen Verantwortung bei der Säuglingsbetreuung bewusst und ein reger und transparenter Austausch zwischen der Betreuerin und den Eltern ist uns sehr wichtig.

Es ist uns wichtig, die Wachphasen der Säuglinge mit einem Teil der älteren Kinder zu gestalten. Genauso wichtig ist es aber auch, die Schlafphasen der Kleinen zu respektieren und ihnen diese Ruhezeiten zu geben. Die älteren Kinder und die Säuglinge verbringen viel Zeit miteinander. Schon kleine Kinder zeigen sehr viel Einfühlungsvermögen und Begeisterung für Säuglinge. So haben die Säuglinge sehr viel Aufmerksamkeit und sind ein wichtiger Teil unserer Kita.

Die Bindung zu den Betreuerinnen ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit mit unseren Kleinsten. Die Säuglinge haben ihre festen Bezugspersonen, die sie im Alltag liebevoll betreuen und behutsam begleiten.

Kinderschutz

Wir sind uns der Wichtigkeit von Kinderschutz bewusst und haben dazu klare Verhaltensregeln zum Vorbeugen von sexuellen Übergriffen entwickelt und um der seelischen und körperlichen Unversehrtheit unserer Kinder Sorge zu tragen.

Die Verhaltensregeln sind allen Mitarbeiterinnen bekannt und werden im Alltag umgesetzt. Diese Regeln sind für das gesamte Personal der Kita Rösslispil verbindlich und werden im Team regelmässig besprochen.

Eingewöhnungszeit

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern während der Eingewöhnungszeit ist für den neu Eintretenden Säugling eine grosse Hilfe. Wir legen grossen Wert darauf, dass der Säugling sich seinem Tempo entsprechend eingewöhnen kann und somit eine Kontinuität langsam aufgebaut wird. Die Betreuerin bespricht mit den Eltern zusammen, wie die Eingewöhnungszeit gestaltet wird. Die Eltern sollen sich ca. 2 Wochen für die Eingewöhnungszeit nehmen. So lernt der neu Eintretende Säugling langsam seine neue Umgebung kennen und wird ein Teil der Gruppe.

Auch die Eltern lernen in dieser Zeit den Tagesablauf der Kita, unsere pädagogische Arbeit und das Kita Team kennen. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit, uns über die Gewohnheiten ihres Kindes zu informieren.

Tagesablauf

Rituale wie Morgenkreis (gemeinsames Singen, Fingerverse, Spiele), Znüni, Mittagessen und Zvieri sowie das Schlafen oder Ausruhen kreisen den Tagesablauf ein. Speziell wichtig sind für die Säuglinge die täglichen Spaziergänge, immer wieder kehrende Abläufe und individuell mit den Eltern abgemachte Abschiedsrituale, welche jeden Tag gleich gehandhabt werden. Sie können sich so in Ort und Zeit orientieren.

Der Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen der Säuglinge. Der Schwerpunkt liegt im Freispiel. Das Spiel nimmt in der Entwicklung des Säuglings eine zentrale und wichtige Rolle ein. Die Säuglinge üben auf spielerische Weise ihre sozialen, emotionalen, kognitiven, kreativen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten. Im Freispiel wählen die Säuglinge selber ihre Spielpartner und das Spielmaterial aus und bestimmen die Dauer des Spiels. Draussen sein bedeutet für die Säuglinge neue Erfahrungen zu machen, sei es mit krabbeln auf verschiedenen Böden, mit Steinen, der Erde etc. in Berührung zu kommen, Sachen und Menschen zu entdecken und die grösseren Kinder beim Spielen zu beobachten, Kontakt zu haben und nachzuahmen.

Wir bieten den Kindern auch geführte Tätigkeiten an wie Basteln, Malen, Geschichten und Märchen erzählen, Musizieren, Singen, Rhythmik, Konstruieren, Kneten, Kochen, Backen und vieles mehr. Bei diesen Tätigkeiten sind die Säuglinge mit dabei, ab ca. 11 Monaten werden sie auch gezielt miteinbezogen oder machen mit, z.B. mit einem Malstift, Pinsel, Rhythmusinstrument, o.ä.

Gemeinsame Ausflüge in den Wald, Museum, Schifffahrt, Zoo, Bauernhof, See etc. bereichern den Kitaalltag. Die besonderen Bedürfnisse der Säuglinge werden bei der Planung der Aktivitäten berücksichtigt, wobei darauf geachtet wird, dass sie nicht zu vielen Reizen ausgesetzt sind und nicht überfordert werden.

Essensituation

Die Säuglinge bekommen ihren Brei oder Shoppen nach eigenem Rhythmus. Der Brei wird in der Kita frisch zubereitet und eingefroren. Die Eltern können selbstverständlich eigenen Brei mitgeben und bestimmen ab wann und was ihre Kinder essen dürfen. Die Schoppenspulver bringen die Eltern mit.

Wir legen Wert auf frische, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung in der Kita. In den Menüplan haben die Eltern jederzeit Einsicht.

Das Essen soll in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre eingenommen werden. Es ist uns wichtig, die Kinder zu motivieren, verschiedene Nahrungsmittel zu probieren. Wir unterstützen die Kinder, eine Wahrnehmung zu entwickeln, um zu spüren wann sie genug gegessen haben.

Jederzeit sind für die Säuglinge Schoppen mit ungesüsstem Tee oder Wasser erreichbar.

Elternarbeit

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern, die von Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Transparenz geprägt ist, ist uns sehr wichtig. Wir wollen die Eltern mit ihren Anliegen ernst

nehmen. Die Eltern sind jederzeit in der Kita willkommen, damit sie Fragen stellen und Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten können.

Sehr wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern während der Eingewöhnungsphase. Dieser konstruktive Austausch ist für das neueintretende Kind und dessen Eltern eine grosse Hilfe.

Tagtäglich finden Gespräche zwischen den Eltern und die BetreuerInnen statt. Informationen, Eindrücke, Fragen sind wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit und finden in den sogenannten "zwischen Tür und Angel-Gesprächen" statt. Jederzeit besteht für die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes ein Gespräch zu verlangen.

Wir bieten mind. 1x jährlich Momentaufnahmen an, um uns über den Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern auszutauschen. Bei der Momentaufnahme orientieren wir uns an den Stärken des Kindes und nehmen das Portfolio des Kindes, als Grundlage für das Gespräch. Zusammen mit den Eltern besprechen wir die „nächsten Schritte“ bzw. was wir dem Kind aus unserer Sicht für seine weitere Entwicklung noch anbieten können.

Wir nehmen eine erziehungsberatende Funktion ein und engagieren uns dort, wo es um das Interesse des Kindes geht.

Wir nehmen, je nach Anliegen der Eltern, auch eine vermittelnde Funktion ein (externe Fachleute, Sozialdienst, verschiedene Fachstellen).

Die Elternarbeit findet auch in Form von Elternabenden, Eltern-Kind-Aktivitäten (z.B. Eltern & Kind Anlass, Räbeliechtliumzug) und verschiedenen Festanlässen (z.B. Sommerfest) statt.

Anregungen, Kritik, Lob seitens der Eltern sind jederzeit willkommen.

Durchschnittlich alle 2 Jahre führen wir im Rahmen unserer Qualitätssicherung eine Elternumfrage über die Zufriedenheit durch. Die Rückmeldungen werden ausgewertet und allenfalls wird die pädagogische Arbeit in der Kita angepasst.

3. Elternarbeit und Kundenbeziehung

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit ist gegenseitiger Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit.

Das Bringen des Kindes am Morgen und das Abholen am Abend sind Gelegenheiten für informelle Rückmeldungen, sei es von Seiten der Eltern oder von Seiten der Betreuerinnen. Es ist unser Ziel, Erwartungen, Wünsche und Besonderheiten der Eltern und Kinder ernst zu nehmen und so weit als möglich darauf einzugehen. Wir erwarten jedoch auch von den Eltern, dass sie den Rahmen unserer Institution respektieren und sich bewusst sind, dass wir in manchen Fällen an unseren Regeln oder Abläufen festhalten müssen.

Wir beobachten die Entwicklung des Kindes und bieten den Eltern einmal pro Jahr ein ausführliches Elterngespräch an.

Sofern beim Kind keine Besonderheiten auffallen, überlassen wir es den Eltern, ob sie ein Gespräch wünschen. Fällt uns jedoch bei einem Kind etwas auf, haben wir Fragen oder Bemerkungen zu Entwicklungsstand oder Erziehung, wenden wir uns an die Eltern.

Zwischen der Kita, resp. den Trägerfirmen und den Eltern wird ein Vertrag abgeschlossen, dieser beinhaltet unter anderem:

- Tarife
- Betriebszeiten und Ferien
- Kündigungsfristen
- Elternreglement/Versicherungen

- Krankheit
- Abholberechtigung
- Einverständnis Homepage

4 Pädagogische Organisation

4.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	07.00 Uhr - 18.00 Uhr
vor Feiertagen	bis 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag und gesetzliche Feiertage	geschlossen

Die Kita bleibt während den Sommerferien 2 Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr maximal 1 Woche geschlossen.

4.2 Kindergruppen

Wir führen zwei altersgemischt Gruppen. Die Kinder werden im Alter von 4 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt betreut

Gruppe A, mit 15 Betreuungsplätzen

Gruppenleiterin 80-100%	Diplomierte Kleinkinderzieherin oder FaBeK
Miterzieherin 80-100%	Diplomierte Kleinkinderzieherin oder FaBeK
Springerin 20-40%	Diplomierte Kleinkinderzieherin oder FaBeK
Auszubildende 60%	In Ausbildung zur Fachfrau Betreuung
Auszubildende 60%	In Ausbildung zur Fachfrau Betreuung
Praktikantin 100%	Vorpraktikum für die Ausbildung zur Fachmann Betreuung
Praktikant 100%	Vorpraktikum für die Ausbildung zur Fachmann Betreuung

Gruppe B, mit 12 Betreuungsplätzen

Gruppenleiterin 80-100%	Diplomierte Kleinkinderzieherin oder FaBeK
Miterzieherin 80-100%	Diplomierte Kleinkinderzieherin oder FaBeK
Auszubildende 60%	In Ausbildung zur Fachfrau Betreuung
Praktikant 100%	Vorpraktikum für die Ausbildung zur Fachmann Betreuung

Kitaleiterin 80-100%

Sie ist nebst der personellen und fachlichen Führung der Kita für die Elternarbeit, für Besucher sowie die Administration zuständig. Sie ist die Kontaktperson zu den Fachstellen sowie den Mitgliederfirmen.

4.3 Tagesablauf

Am Vormittag sind die Kinder bis spätestens 09.00 Uhr in die Kita zu bringen.
Kinder die das Znüni in der Kita essen müssen bis 8.30 Uhr eintreffen.

07.00 – 09.00 Uhr	Besammlungszeit	Eintreffen der Kinder in der Kita
08.15 – 08.30 Uhr	Morgenessen	
09.00 – 11.30 Uhr	Individuelle Aktivitäten	Spiele, Aufenthalte im Freien Basteln, Singen, freies Spiel
11.30 – 14.15 Uhr	Mittagszeit	Mittagessen mit anschließender Schlaf- und Ruhezeit
14.15- 16.30 Uhr	Individuelle Aktivitäten	Spiele, Aufenthalte im Freien, Basteln, Singen, freies Spiel, gemeinsames Zvieressen
16.30 – 18.00 Uhr	Tagesausklang	die Kinder werden abgeholt, Tagesinformationen

4.4 Arbeitsorganisation

Für die Grundreinigung der Böden und der sanitären Anlagen ist eine Raumpflegerin zuständig. Die restlichen Reinigungsarbeiten, die Wäsche sowie das Einkaufen werden unter den Mitarbeiterinnen aufgeteilt.

Jede Gruppe bespricht in einer monatlichen Gruppenteamsitzung die Arbeit mit den Kindern, nimmt sich gruppenorganisatorischen Fragen an und gestaltet die kommenden Wochen.

In einer monatlichen Gruppenleiterinnensitzung werden kitaorganisatorische Fragen besprochen und pädagogische Themen vertieft.

Praktikantinnen werden durch eine ausgebildete Fachperson bei ihrer Arbeit begleitet und erhalten an regel-mässigen Sitzungen Rückmeldung.

Lernende werden von ihrer Berufsbildnerin begleitet und anhand des Modelllehrgangs ausgebildet.

Luzern, 29.01.2018

Aktualisiert, 21.2.2018